



### Englischer Berater für Prag

Lord Runciman zum ständigen Berater ernannt

London, 26. Juli. Nach der Londoner Presse ist zu erwarten, daß Premierminister Chamberlain im Unterhaus die Ernennung von Lord Runciman zum ständigen Berater der tschechischen Regierung bekanntgeben wird. Die Blätter bringen allgemein zum Ausdruck, daß die Verhandlungen zwischen den Subtendentschen und der Prager Regierung zweifellos vor einem toten Punkt ständen, und daß schließlich ein Ausweg gefunden werden müsse, um eine drohende Zuspitzung der Lage in der Tschechoslowakei zu vermeiden. Sie veräugen auch nicht darauf hinzuweisen, daß eine derartige Entwicklung auf die unannehmliche Haltung der tschechischen Regierung zurückzuführen gewesen wäre. Der mehrfach zum Ausdruck gebrachte Wunsch der Reichsregierung, die subetendentsche Frage auf friedlichem Wege geregelt zu sehen, wird andererseits von den Blättern anerkannt hervorgehoben. Es wird erwartet, daß Lord Runciman sich bereits in den nächsten Tagen nach Prag begeben und daß die Verhandlungen zwischen der tschechischen Regierung und den Subtendentschen in der nächsten Woche beginnen werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, daß der tote Punkt, der von London aus gesehen fast unvermeidlich schien, sehr wahrscheinlich sich über die Grenzen der Tschechoslowakei ausgewirkt haben würde. Daher habe der britische Gesandte in Prag Ministerpräsident Hodza gefragt, ob die tschechische Regierung sich mit der Ernennung eines englischen Beraters einverstanden erklären würde. Als dieser Vorschlag günstig aufgenommen worden sei, habe man Lord Runciman vorgeschlagen. Montag habe die tschechische Regierung mitgeteilt, daß sie den Vorschlag bereitwillig annehme. Lord Runcimans Aufgabe werde darin bestehen, beratend und verständlich zu wirken. Die tschechische Regierung lege besonderen Wert darauf, daß Runciman lediglich beratende Befugnisse haben solle. Weder einen oder zwei Punkte sei am Montag zwischen Prag und London immer noch verhandelt worden. Hodza und Hodza hätten mitgeteilt, daß sie bereit seien, den Ratshilfen Runcimans bis zur äußersten Grenze zu folgen, solange die Hoheit des tschechischen Staates gewahrt werde. Die Ernennung Runcimans werde von der französischen Regierung unterstützt, und man könne sagen, daß es bei der Reichsregierung nicht an gutem Willen fehle. Die Hauptverhandlungen, die zwischen den Subtendentschen und den Tschechen voraussichtlich in der nächsten Woche beginnen würden, würden wahrscheinlich, wie man in Prag hoffe, in Gegenwart Lord Runcimans durchgeführt werden.

### Paris stimmt Runcimans Entsendung zu

Der dem Quai d'Orsay nahegelegene „Petit Ballon“ erklärt, daß die englische Initiative, die von der Beförderung befeht sei, den Frieden zu wahren, die volle Zustimmung der französischen Regierung finde. Das der Tschechoslowakei verbündete Frankreich wolle zwar nicht der Vermittlungsaktion beitreten, wohl aber sei abgemacht, daß Frankreich sorgsam auf dem laufenden gehalten und unterrichtet werde. „Excelsior“ spricht von einer „Beruhigung über Mitteleuropa“ und betont, daß Prag die englische Vermittlung für die Regelung des subetendentschen Problems angenommen habe. Der „Figaro“ unterstreicht, daß die britische Initiative die völlige Billigung der französischen Regierung gefunden habe. England und Frankreich seien im Laufe der Pariser Besprechungen völlig übereingekommen, der Prager Regierung zu empfehlen, daß sie den Subtendentschen eine größere Autonomie zubillige. Der „Jour“ stellt fest, daß die Tschechoslowakei recht daran getan habe, dem englischen Vorschlag zuzustimmen, denn die hindertende und ausweichende Methode der Prager Regierung habe in der englischen Hauptstadt einen schlechten Eindruck gemacht. An den Tschechen läge es jetzt, die Verhandlungen zu erleichtern. Der „Matin“ hält es für wahrscheinlich, daß die in Prag beginnenden Verhandlungen zu einem ehrenvollen Ergebnis führen würden. Die Einbringung des Nationalitätenstatuts im Parlament werde indessen hinausgeschoben werden, denn die Besprechungen würden heikel sein und die Ratshilfen, die London zu erteilen haben werde, würden die Anwendung aller Qualitäten des Takttes und der Diplomatie erfordern, die man Lord Runciman zuschreibe. Die kommunistische „Humanité“ tadelt selbstverständlich gegen den Londoner Plan wie gegen die englische Diplomatie und verschont auch keineswegs die französische Diplomatie.

### Im Spiegel der polnischen Presse

Die Entsendung von Lord Runciman nach Prag findet in der polnischen Presse sehr starke Beachtung. Die englische Regierung trete dafür ein, daß das Nationalitätenstatut dem Prager Parlament erst dann vorgelegt werde, wenn es mit den interessierten Volksgruppen und vor allem mit den Subtendentschen besprochen worden sei. Bei diesen Besprechungen würde die englische Regierung eine formale Vermittlerrolle zwischen den Subtendentschen und der Prager Regierung übernehmen. Das Nationalitätenstatut könnte auf diese Weise entsprechende Änderungen und Ergänzungen erfahren, sobald seine endgültige Fassung von vornherein keine abträglichen Vorbehalte der interessierten Volksgruppen auslöst. „Kurjer Warszawski“ erklärt, jetzt falle ein Teil der Verantwortung für das Ergebnis der so verwickelten Verhandlungen auch auf England.

### Prag mit Lord Runciman einverstanden

Prag, 26. Juli. Wie hier in offiziellen Kreisen verlautet, hat die Prager Regierung sich mit der Anregung einverstanden erklärt, einen britischen Beobachter und Vermittler zu entsenden, der unabhängig von der britischen Regierung verfahren soll. Vorschläge für eine Ueber-einstimmung der Ansichten der Tschechoslowakischen Regierung und der Subtendentschen Partei auszuarbeiten. Wie hierzu aus Prag bekannt wird, wird der für diesen Posten ausersehene Lord Runciman in den nächsten Tagen dort erwartet.

### Dr. Hlecko bei Hodza

### Ausprache über die slowakischen Autonomieforderungen

Prag, 27. Juli. Ministerpräsident Dr. Hodza empfing am Dienstag einen Teil der amerikanischen Slowaken-Abordnungen mit Dr. Hlecko an der Spitze. Die Ausprache galt den Autonomieforderungen der Slowaken, die durch die Ueberbringung des Pittsburger Vertrages eine wesentliche Unterstützung erhalten haben.

### Runciman geht nach Prag

London, 26. Juli. Im Verlauf einer Unterbaustrede erklärte Premierminister Chamberlain, die britische Regierung habe auf Veranlassung und Erlauchen der tschechoslowakischen Regierung dem zugestimmt, daß Lord Runciman als Unterhändler und Vermittler nach der Tschechoslowakei gehen solle. Er sei in keiner Weise Schiedsrichter und würde unabhängig von der britischen Regierung sein.

### Parlamentsbeginn in Prag

### Verhandlungen über das Nationalitätenstatut nächste Woche

Prag, 26. Juli. In der Sitzung des politischen Minister Ausschusses wurde der endgültige Text des Sprachengesetzes fertiggestellt. Das Ergebnis dieser Aussprache war ein Schreiben des Ministerpräsidenten Dr. Hodza an den Kammerpräsidenten Malypetr, in dem dieser ersucht wird, das Abgeordnetenhaus, das seit dem 10. Mai nicht mehr getagt hat, zu Dienstag, den 2. August einzuberufen. In der kommenden Sitzung werden dem Abgeordnetenhause einige Gesetzentwürfe der Regierung vorgelegt werden, aber noch nicht die Gesetzesvorschläge zur Regelung der Nationalitätenfrage. Wann es zu deren Vorlage kommen wird, steht noch nicht fest.

Der Nationalitätenkodex — Novelle zum Sprachengesetz, Nationalitätenstatut und Frage der Selbstverwaltung in den territorialen Verbänden — soll in der nächsten Woche Gegenstand offizieller Verhandlungen mit den einzelnen politischen Parteien der Nationalitäten, insbesondere der Subtendentschen Partei, bilden.

### Seeblockade — Luftblockade

W.D. Wenn in England immer wieder militärische Maßnahmen der Franco-Regierung mit großer Aufregung als unzulässig, als „Piraterie“ hingestellt werden, während man den offensibaren Rechtsverletzungen der Roten (U-Boot-Angriffe auf englische Schiffe, Bombardierung französischer Gebiete usw.) sehr nachsichtig gegenübersteht, so ist das für die deutsche Öffentlichkeit unbegreiflich, da man doch andererseits immer wieder feststellen kann, daß die Engländer sehr wohl darüber unterrichtet sind, wie es in Spanien bei den Roten und bei Franco in Wirklichkeit aussieht. Scheinbar gibt es dafür nur eine Erklärung: Die Verhehlung durch Moskau. Der Deutsche muß zu dem Eindruck kommen, daß Moskaus Einfluß auf England einen uns unverständlich hohen Grad erreicht hat.

Ohne Zweifel hat es auch der Bolschewismus verstanden, sich Eingang in gewisse englische Kreise zu verschaffen, wie beispielsweise die letzte Hehe der „News Chronicle“ erkennen ließ. Aber trotzdem wäre es falsch, die englische Haltung gegenüber Nationalspanien lediglich dem Einfluß Moskaus zuzuschreiben. Sie hat daneben auch Gründe typisch englischer Art.

Grundsätzlich ist England aus sehr erklärlichen Ursachen (Gibraltar) ein schwaches Spanien lieber als ein starkes. Ein siegreiches nationales Spanien wird aber immer die Tendenz haben, auch ein starkes Spanien zu sein oder zu werden. Immerhin ist England klug genug, sich einer solchen Entwicklung nicht offen zu widersetzen. Seine Nichtbeteiligungspolitik ist ohne Zweifel ehrlich gemeint. Wenn es für uns zuweilen den Anschein hatte, als ob das praktische Verhalten Englands sich nicht ganz mit dem Grundsatz der Nichtbeteiligung vertrüge, dann muß man sich deutscherseits einmal vergegenwärtigen, wie viele praktischen Fälle geartet waren, um die Gründe der englischen Haltung zu verstehen.

Man wird dann immer finden, daß es um Dinge der englischen Schiffsahrt ging. So war es beispielsweise, als England die Blockade der spanischen Nordküste bei den Kämpfen um Bilbao, Santander usw. praktisch verhinderte, indem es die Schiffe der unter englischer Flagge segelnden Blockadbrecher, beispielsweise des berühmten „Kartoffel-Jones“, durch seine Kriegsschiffe bis an die Drei-Reihen-Linie begleitete ließ. So war es weiter bei der Beschädigung englischer Handelsschiffe in rotspanischen Häfen anlässlich der Bombardierung durch Francos Luftwaffe, die zu dem bekanntesten englischen Protest führte. Es ist bezeichnend, daß Englands Ministerpräsident zwar die moralische Bräuglichkeit dieser Waffenschmuggler sehr eindeutig brandmarkte und die von der Opposition geforderten „sofortigen Vergeltungsmaßnahmen“ ablehnte, daß er aber doch offiziell Protest gegen solche Bombardierungen in Burgos erhob. Es ging und geht England dabei eben nicht um die Waffenschmuggler und um das Geschäft, sondern um mehr: nämlich um eine Grundlage der englischen Politik, das Blockaderecht!

Was die Seeblockade bedeutet, hat ja kein Staat härter erfahren müssen, als Deutschland im Weltkrieg. Dieses internationale Recht, das theoretisch wie jedes Recht alten Beteiligten gleiche Rechte und Pflichten zugekehrt, ist praktisch, insbesondere durch die Bestimmung, daß die Blockade „effektiv“ sein muß, ein „Vorrecht“ Englands. Denn gegen den Willen Englands als der stärksten Seemacht, wird kaum ein Staat instande sein, eine Blockade nach den Vorschriften des internationalen Rechts durchzuführen. Das mühten wir erfahren, als man unsere U-Boots-Blockade im Weltkrieg als „Piraterie“ behandelte, und das mühten Franco, der allerdings nicht „kriegführende Macht“ war, vor Bilbao erfahren. Auf diesem Recht der Seeblockade beruht nicht zuletzt die englische Machtstellung. Es bildet eine Grundlage der englischen Politik. Wie sehr man sich in England darauf verlassen hat, zeigt die Nachkriegszeit. Der erfolgreiche „Wirtschaftskrieg“ gegen Deutschland, d. h. die erfolgreiche Seeblockade, hatte England so sicher gemacht, daß man die Rüstung vernachlässigen zu können glaubte. Der mißglückte Versuch des „Sanktionskrieges“ des Herrn Eden gegen Italien brachte freilich ein unsehrames Erwachen, aber um so eifersüchtiger wacht die englische Politik seitdem über ihre Vormachtstellung zur See und über das Recht der Blockade.

Was aber hat das mit den Luftangriffen Francos auf rotspanische Häfen zu tun? Nicht mehr als alles! Denn hier erwacht der Seeblockade die ernsteste Gefahr, die man seit langem zwar kommen ließ, die aber hier zum erstenmal akut

wird: Die Luftblockade. Es hat sich gezeigt, daß ein zur Luft überlegener Gegner sehr wohl in der Lage sein kann, mit seinen Luftstreitkräften Seehäfen zu blockieren. Gegen eine solche Luftblockade nützt die Vormacht zur See nichts. Ihre allgemeine zukünftige Anwendung als Mittel der Kriegführung würde für England bedeuten, daß kein auf dem internationalen Seeblockaderecht beruhendes „Vorrecht“ beseitigt würde, denn in der Luft besitzt England eben nicht die entsprechende „Vormacht“stellung. Wenn es überhaupt ein Mittel gegen eine solche Entwicklung gibt, dann nur eines: ein Internationales Verbot der Luftblockade. Das weiß man in England sehr wohl, und darum weigert man sich unter allen Umständen, Franco das Recht zur Blockierung der Seehäfen zuzuerkennen. Denn das läßt die „Luftblockade“ anerkennen, das hieße einen Präzedenzfall schaffen in einer Frage, die für England von lebenswichtiger Bedeutung ist, und die es ohne Zweifel nach seinen Wünschen international zu regeln hofft. P. B.

### Bormarsch auf Valencia geht weiter

### Bolschewistischer „Generalstab“ gefangen genommen

Bilbao, 26. Juli. Wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, haben die Bolschewisten im Raume zwischen Tortosa und Fig eine Offensive angelegt, wobei sie versuchten, den Ebro zu überschreiten. Sofort durchgeführte Gegenangriffe der Nationalen brachten dem Gegner mehrere tausend Mann Verluste bei.

Am den Valencia-Front schreibt der Bormarsch der Franco-Truppen, die jeden Widerstand des Feindes brechen, unaufhaltsam fort. Rordlich von Seorbe wurde der Ort Parais besetzt, wodurch die Fronteinduchtung beseitigt werden konnte und die Verbindung mit den Levante-Streitkräften hergestellt wurde. Bei der Eroberung mehrerer feindlicher Stellungen an der Levante Front liegen die Roten über 200 Tote zurück und verloren viel Kriegsmaterial und zahlreiche Gefangene.

Im weiteren Verlauf der Säuberungsaktion an der Ebro- und Júcar-Front wurden zwei rote Divisionen, zahlreiche politische Kommissare und ein bolschewistischer „Generalstab“ gefangen genommen. Ferner fielen den nationalen Truppen mehr als hundert Maschinengewehre in Hände. In allen Fronten wurden die Operationen durch die Luftwaffe wieder tatkräftig unterstützt. Bei Almoroch an der Ebro-Front konnte ein roter Panzerzug in Brand geschossen werden.

### Zusammenbruch der roten Entlastungsoffensive an der Ebro-Linie. — Die 45. bolschewistische Brigade völlig aufgerieben.

Bilbao, 27. Juli. Wie aus dem nationalspanischen Hauptquartier gemeldet wird, konnten alle bolschewistischen Angriffe im Gebiet der Ebro-Linie zwischen Fanon und Cherta zurückgewiesen werden. Dem Hauptteil der feindlichen Kräfte gelang die Ueberquerung des Ebro nicht. Bolschewistische Truppen, denen es gelungen war, das nationale Ufer zu erreichen, wurden restlos aufgerieben, nachdem man hinter ihrem Rücken die Weiden zerstört hatte und so den Rückzug verhinderte.

Bei Amposta südöstlich von Tortosa nahe der Ebro-Mündung wurde die rote 45. Brigade, die zu den besten Stoßkräften der Bolschewisten zählt, von den nationalspanischen Truppen völlig aufgerieben.

### Vorsöße der nationalen Luftwaffe

Bilbao, 26. Juli. Montagabend um 21 Uhr haben nationale Flieger erneut die Munitionsfabrik von Gandia an der Levanteküste bombardiert. Die Wirkung der Bomben hat zahlreiche Brände in der Stadt hervorgerufen. Andere Einheiten der nationalen Luftwaffe haben zu gleicher Zeit den Bahnhof von Bendreit, 29 Kilometer nordöstlich von Tarragona, erfolgreich mit Bomben belegt.

### Die japanischen Truppen in Kiuksiang

Schanhai, 26. Juli. Dienstag früh sind die ersten stärksten japanischen Truppenverbände in Kiuksiang eingerückt. Die chinesischen Linien begannen am Montagmorgen nach dreitägiger Verteilung ihrer Kräfte nach Kiuksiang gelegenen Stellungen zu weichen. Wie dazu ergänzend gemeldet wird, brachten Freitag nacht japanische Transportschiffe Truppen heran, nachdem vorher zwischen Katung und Kiuksiang japanische Minensucher noch mehrere hundertminen weggeräumt hatten. Die Landung der Truppen erfolgte am Samstag an der Westseite des Eingangs zum Poyang-See bei hartem Regen. Japanische Kriegsschiffe beschossen die chinesischen Stellungen um Fungle einschließlich der Löwenforts. Nachdem am Montag besseres Wetter eingetreten war, griffen starke Flugstreitkräfte in den Kampf mit ein und bombardierten zusammen mit der Artillerie die chinesischen Stellungen. Die Chinesen traten schließlich den Rückzug unter Abnahme ihrer Geschütze an.

### Die japanischen Unterhändler endlich zurückgekehrt

Tosio, 26. Juli. Die beiden japanischen Unterhändler, die acht Tagen von ihrem Abschnittskommandeur zum sowjetischen Grenzkommando entführt worden waren, um Verhandlungen und Forderungen in Anlegenheit des Zwischenfalls bei Schanfung zu machen, sind endlich zurückgekehrt. Sie überschritten die Grenze nahe bei Schanfung.

### Die Opfer jüdischer Mordgier

### 45 Tote und 45 Verletzte in Haifa

Jerusalem, 26. Juli. Am Montagabend wurde amtlich bekanntgegeben, daß durch den Bombenwurf jüdischer Terroristen auf den arabischen Gemüsmarkt in Haifa 45 Araber getötet und 46 zum größten Teil schwer verletzt wurden. Bei dem Abtransport der Verwundeten in die Krankenhäuser spielten sich erschreckende Szenen jüdischer Rohheit und Grausamkeit ab: die Kranken Transporte wurden von Herden jüdischer Rowdys mit Steinen beworfen!



### Deutsch-türkische Wirtschaftsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen

Berlin, 26. Juli. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, und der Generalsekretär des türkischen Außenministeriums, Botschafter Ruman Menemenciloglu, haben im Auswärtigen Amt eine Reihe von wirtschaftlichen Vereinbarungen unterzeichnet. Damit haben die Verhandlungen ihren Abschluss gefunden, die seit einigen Wochen zwischen einer türkischen Delegation unter Leitung von Erz. Menemenciloglu und der deutschen Regierung über die Regelung der deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen stattgefunden haben.

In den Besprechungen, die von beiden Seiten in dem der traditionellen Freundschaft zwischen Deutschland und der Türkei entgegenkommenden Geiste geführt worden sind, hat sich erneut bestätigt, daß die deutsche und die türkische Volkswirtschaft sich in glücklicher Weise ergänzen und daß alle Voraussetzungen für eine Erweiterung des gegenseitigen Waren- und Handelsverkehrs gegeben sind. Es ist somit damit zu rechnen, daß auf Grund der neuen Vereinbarungen alsbald eine wesentliche Steigerung der deutschen Ausfuhr nach der Türkei und der türkischen Ausfuhr nach Deutschland eintreten wird. Die Verhandlungen haben ferner Gelegenheit gegeben, auf dem Gebiet des Waren- und Zahlungsverkehrs eine Reihe von Erleichterungen zu vereinbaren. Gleichzeitig sind die bisherigen Vereinbarungen zwischen den beiden Notenbanken über die Regelung des Verrechnungsverkehrs durch ein staatliches Abkommen über die Zahlungen aus dem Warenverkehr ersetzt worden. Die neuen Vereinbarungen erstrecken sich selbstverständlich auf das gesamte deutsche Reichsgebiet.

### Ausbau des Fernseh-Rundfunkempfanges

Berlin, 26. Juli. In einem Ausschuss im „Völkischen Beobachter“ beschäftigt sich Reichspostminister Dr. Dühne mit dem geplanten Ausbau des Fernseh-Rundfunkempfanges. In dem zwischen der Rundfunkausstellung 1937 und der Ausstellung 1938 liegenden Zeitraum ist die deutsche Fernsehnorm — 441 Zeilen mit 25 Bildwechsellinien in der Sekunde — betriebsbereit gemacht worden. Bereits vor Monaten wurde in Berlin der erste Sender aufgestellt, der nach dieser Norm arbeitet. Die Versuche haben gezeigt, daß der Sender imstande ist, Berlin einwandfrei mit Fernseh-Rundfunk zu versehen.

Nach den Ankündigungen des Reichspostministers ist geplant, den Fernseh-Rundfunk im Herbst ds. Js. der Berliner Bevölkerung zugänglich zu machen. Der Preis der Geräte wird so gehalten sein, daß mit einer größeren Käuferzahl zu rechnen ist. Ziel ist, möglichst weite Kreise an den Fernseh-Rundfunk heranzuführen. Nach Berlin sollen die Geräte um den Bodensee- und Feldberg-Sender in den Fernseh-Rundfunk einbezogen werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fürst Franz I. von Liechtenstein, der bereits im März ds. Js. den Thronfolger, seinen Großneffen, den Prinzen Franz Joseph, mit der Ausübung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte betraute, ist am 25. Juli um 11.45 Uhr auf Schloß Feldberg im Alter von 85 Jahren gestorben. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein hat Fürst Franz Joseph II. übernommen.

Zweiter deutscher Nordatlantikflug geplant. Montagmorgen startete um 2 Uhr von dem bei Horta (Azoren) stationierten Flugstützpunkt „Schwabenland“ das Luftschiff-Hochseeflugzeug Ha 139 „Nordwind“ zum Flug nach New York und landete um 18.28 Uhr in Port Washington, dem New Yorker Wasserflughafen. Auch diese zweite diesjährige Überfliegung des Nordatlantik durch eine Luftschiff-Waldschiff, die nur 16 Stunden und 28 Minuten erforderte, verläuft planmäßig.

Zwei Personenzüge zusammengestoßen. Wie die Reichsbahn-Direktion Nürnberg mitteilt, stießen am Montag zwei Personenzüge im Bahnhof Würth zusammen. Einige Personen wurden schwer, 25 leichter verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Stiläufer Hans Bader tödlich abgestürzt. Wie die Deutsche Bergwacht meldet, ist Montag am Defelskopf der bekannte Stiläufer Hans Bader aus Mittenwald tödlich abgestürzt. Bader landete an einer schwierigen Stelle etwa zwei Meter ab und fiel dann rutschlings aus 180 Meter Höhe in eine Steinrinne, auf der er noch 60 Meter weiter abgetrieben wurde. Die dabei erlittenen Verletzungen waren sofort tödlich. Hans Bader, der im Alter von 18 Jahren stand, war ein ausgescheidener Abfahrtsläufer und Eispringer.

Drei Schweizer Bergsteiger im Gotthard-Gebiet ertrunken. Drei Schweizer Bergsteiger getrieben auf der Großen Windgalle im Gotthard-Gebiet in ein Unwetter und sind ertrunken.

Drei Tote an der Marmolata-Südwand. In der Südwand der Marmolata sind drei italienische Bergsteiger vom alpinistischen Alpenklub ums Leben gekommen. Frühmorgens begannen sie den Aufstieg in die etwa 1000 Meter hohe, schwer zu erkletternde Felswand. Als sie am nächsten Tage nicht zur Hütte zurückkehrten und Rückfragen in anderen Hütten ergaben, daß sie auch nicht nach einer andern Seite abgestiegen waren, machte man sich auf die Suche. Ein Träger fand sie am Fuß einer Geröllhalde, fast bis zur Unkenntlichkeit verstimmt, tot auf.

Am Aggenstein abgestürzt. Am Sonntag früh ist der 18 Jahre alte Gärtner Hans Krenzler, der bei der Firma Haller im Rempten beschäftigt war, in den Bergen abgestürzt. Er unternahm mit zwei Kameraden eine Tour auf den Aggenstein bei Fronten, ließ die gebotene Rüstung außer Acht und war ungenügend ausgerüstet. Trotz der Warnung seiner Kameraden wogte er sich an eine gefährliche Stelle und stürzte 600 Meter tief ab. Die Leiche konnte geborgen werden.

Die Bayreuther Bühnenspiele nahmen am Montag mit der Aufführung von Richard Wagners „Parsifal“ in Anwesenheit des Führers ihren Fortgang. Wieder bereitete die Bevölkerung von Bayreuth dem Führer auf der Fahrt zum Festspielhaus und auf dem Festspielhügel begeisterte Rundgebungen.

### Der Führer sagt:

Wer daran geht, wirklich das Leben von Mutter und Kind zu schützen, ist Erfüller allen heldischen Kampfes. Glende Mütter sind immer ein Vorwurf für unser Volk!

Die NSB sorgt für Mutter und Kind! Bist du schon Mitglied?

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 27. Juli 1938.

#### Bausparen ist nicht Sache des gespickten Geldbeutels...

Wir erkennen das an der Tatsache, daß der Sparbestand der Bausparbanken sich aus Angehörigen der verschiedensten Berufe und Einkommensstufen zusammensetzt. Wir finden sowohl Arbeiter wie Beamte, Angestellte, wie freiberuflich Tätige. Bausparen ist eine Sache des verständnisvollen Geldenteilers. Wer einmal frei und unabhängig wohnen will, verzichtet zu Gunsten seines Bauspartontos gerne auf dies oder jenes, bis er sich's später wieder leisten kann, wenn die Sparzeit vorüber sein wird.

Für das Vertrauen und die Leistungsfähigkeit der Bausparbanken sprechen ihre regelmäßigen Ausschüttungen. So hat beispielsweise die Dörschliche Bausparbank Württemberg, eine Einrichtung der öffentlichen Sparkassen, bei ihrer letzten (34.) Zuteilung wieder 2,3 Millionen Reichsmark an 232 Bausparer zur Verfügung stellen können. Die Darlehen werden meist auf nachstellbare Hypotheken und mit hoher Beleihung gegeben, ein Verfahren, das die Durchführung von Bauvorhaben wesentlich erleichtert.

Die Reuzgänge bei der Dörschlichen Bausparbank Württemberg sind erfreulich. Im vergangenen Halbjahr beliefen sie sich auf 10,973 Millionen Reichsmark. Das sind 29,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Gesamtvertragsbestand beliefert sich auf 154,718 Millionen Reichsmark. Die Dörschliche Bausparbank Württemberg betreut mehr als 13.000 Bausparer; 93,4 Millionen Reichsmark sind an rund 6.500 Bausparer zugeteilt worden. Eigenheimfreunde erhalten weitere Auskünfte bei den öffentlichen Sparkassen.

Ragold, 26. Juli. (Betrug mit belg. Franken.) In den letzten 14 Tagen wurden in Ragold in einem Volkswirtschaftsmuseum nacheinander belgische 1-Frankenstücke eingeworfen, die einen Wert von je 8 Pf. haben. Der Besitzer wurde nun um bereits 4 RM geschädigt. Es besteht dringend der Verdacht, daß es nur Ausländer oder solche, die aus Belgien kommen, sein können. Diese 1-Frankenstücke haben gleiche Größe und Gewicht wie unsere Markstücke.

Ragold, 26. Juli. (Einweihung des HJ-Heimes — Ragold soll Sportstadt werden — Ein Lehrgang im Bogen — Teilnehmer in Breslau.) Die Ragolder HJ hat am Sonntag ihr HJ-Heim bekommen. Durch Umbau eines Hauses in der Nähe des Rathauses, wurde das Heim geschaffen, in welchem die Jugend nun ihre Gemeinschaft pflegen kann. An der Einweihungsfeier nahm auch Kreisleiter Wurster teil. Gleich am Eingang ist die Ehrenhalle zur Aufbewahrung der Fahnen vorgesehen. Dann enthält dieses Stockwerk vier Scharräume für die Hitler-Jugend und das Jungvolk. Diese hohen, lichten Räume zählen zu den schönsten des ganzen Hauses. Aber auch die vier Scharräume des Stockwerks darüber für den BDM und für die Jungmädler sind sehr gemütlich. Weiter enthält das Haus noch vier Dienstzimmer für HJ, Jungvolk, BDM und Jungmädler, einen Bastelplatz und Kammeräume zur Aufbewahrung von Uniformen und Geräten. — Das gelungene Erstauftreten der Bogabteilung in Ragold hat bereits einen schönen Erfolg gezeitigt, indem im nächsten Monat ein vom Gau durchgeführter Lehrgang in Ragold stattfindet, an dem etwa 50 talentierte Boger teilnehmen werden. Der Kurs dauert 1 1/2 Tage und wird mit einer öffentlichen Veranstaltung abgeschlossen. — Auf dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau ist auch der NSL durch eine Abordnung vertreten, unter ihnen als Wettkämpfer Oberturnwart Fritz Strauß und die Turnerin Elisabeth Schuon.

Vom Kreis Calw, 26. Juli. (Arbeitsmänner helfen bei der Ernte — Die Schömberger Steige wird instand gesetzt.) Die Reichsarbeitsdienstabteilung 6/262 in Herrenalb wird 9 Trupps zur Behebung von Erntemangels in den Gemeinden Althengstett, Langenbrand, Salmbach, Ober- und Untertengenhardt und Schömberg einsetzen. Um bei diesen Maßnahmen auch Ausbildung und Erziehungsaufgaben des RAD. erfüllen zu können, wird der Einsatz nur trupp-, zug- oder abteilungsweise durchgeführt. Ein Einzelauftrag von Arbeitsmännern findet grundsätzlich nicht statt. — Die vom Kraftverkehr sehr stark beanspruchte Straße von Bad Liebenzell nach Schömberg wird gegenwärtig einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Das Einschottern der schwer mitgenommenen Straße ist nahezu beendet und die Balzarbeiten schreiten rasch voran.

Enzklösterle, 25. Juli. (Allerlei aus Enzklösterle.) Am gestrigen Tage feierte die Freiwillige Feuerwehr das 50 jährige Bestehen. In aller Frühe marschierte die Wehr mit Marschmusik durch das Dorf. Bei dem Gasthaus zur Krone wurde eine Schulübung durchgeführt. Nachmittags feierte die Wehr dann unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Erhard'schen Platz. Der Musikver-

ein erströte die Anwesenden mit Musikstücken. Bürgermeister Schmid überbrachte den Dank und die Glückwünsche der Gemeinde und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wehr auch in Zukunft die Tugenden der Kameradschaft und Opferbereitschaft hoch halte eingedenk ihres Wahlspruches „Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr“. Der BDM ergab die Zuschauer durch ihre Reigen. Bis in die späte Nacht hinein wurde dann noch von Einheimischen und Kurgästen dem Tanze gehuldigt. — Amtsbote Gaus, der in früheren Jahren lange Zeit der Gemeinde Enzthal dienen durfte, wurde gestern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. — In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten teilte der Bürgermeister mit, daß nun die Freudenstädterstraße im Ortsteil Gompelschauer verbreitert werden soll. — Zu Ehren der Gefallenen und Ausmarschierten des Weltkrieges soll ein Ehrenbuch angelegt werden. — Die Arbeiten an der Adolf-Hitlerstraße und dem Hirschtalweg sind nun in Bälde beendet. Damit ist wieder ein Stück zur Verschönerung des Ortsbildes geleistet. Es ist zu wünschen, daß nun auch bald mit dem Leeren der Straße begonnen wird. — Der Ertrag der Heibelbeerernte ist in diesem Jahre nicht so gut wie in früheren Jahren. — In den Gasthöfen und Fremdenheimen herrscht nun reger Kurbetrieb, ein Zeichen, daß unsere Gemeinde auch dieses Jahr wieder gerne als Erholungstätte aufgesucht wird.

Wildbad, 26. Juli. Die Bauarbeiten am sogenannten U-Bad werden bis Mitte September eingestellt. — Am Mittwoch findet im Bahnhof-Hotel ein Lieder-Abend der NS-Frauen statt. Als Solistin wirkt mit Bgn. Eversbusch (Sopran). Der Reinertrag dieses Abends ist für die Ausstattung des Frauenheimes bestimmt.

Wildbad, 26. Juli. (Die Replerwarte ausgebaut.) Die Replerwarte auf dem Sommerberg bei Wildbad, Deutschlands höchstgelegene Stern- und Sonnenwarte, wurde im Jahre 1932 in ihrem ersten Bauteil geschaffen. Und im Winter 1937/38 konnte nun endlich unter Bauleitung von Baumeister Schill-Wildbad der zweite Teil verwirklicht werden. Auf der neu geschaffenen Dachterrasse können nun auch weitere Wetter- und Klimageräte des Reichswetterdienstes zur Aufstellung kommen. Und in unteren Räumen ist jetzt die Schaffung einer längst geplanten Erdbebenstation der Verwirklichung nähergerückt. Für die Bedeutung der nunmehr 6 Jahre bestehenden Warte spricht ihre Besucherzahl. Es konnten in dieser Zeit weit über 35.000 Besucher geführt, in die Wunder des Himmels eingeweiht und mit Repler, unserem größten deutschen Sternforscher bekannt gemacht werden.

Wildbad, 26. Juli. (Tanzturnier.) Im Kurpark Wildbad fand bei starkem Besuch das Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Süddeutschland statt. Den 1. Preis in der Sonderklasse und damit die Sommermeisterschaft von Süddeutschland errang das Berliner Paar Herr Saure-Frl. Rauhholz vom Rot-Weiß-Club Berlin. 2. Paar wurde Herr und Frau Specht, Deutsches Casino, München, 3. Paar Herr Unverzagt-Frl. Bärner vom Grün-Weiß-Club Rößl. Mit dem Turnier war ein großer Kurhausball verbunden.

Stuttgart, 26. Juli. (Auf dem Gehweg überfahren.) Am Montagmittag wurde auf der Straße von Bad Cannstatt nach Münster eine Fußgängerin von einem Stuttgarter Volkswagen, der beim Überholen eines Dreirads auf den linksseitigen Gehweg geraten war, überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Cannstatter Krankenhaus starb. Es handelt sich um die 35 Jahre alte ledige Anna Schreier aus Münster. Der Lenker des Lastautos wurde in Haft genommen.

Unter rangierende Güterwagen gekommen. Am Montagabend in der 11. Stunde ereignete sich auf dem Bahnhof Stuttgart-Untertürkheim ein schwerer Unfall. Als der 52jährige verheiratete Ladekassierer Friedrich Reichert aus Untertürkheim aus der Zugabfertigung kam, um die Papiere eines eben einlaufenden Zuges in Empfang zu nehmen, wurde er durch zwei vom Ablaufberg kommende Rangierwagen erfasst. Es wurde ihm das rechte Bein oberhalb des Knöchels abgefahren, außerdem erlitt er Verletzungen am linken Fuß.

Von den Jüdern, 26. Juli. (Frühkrauternte.) Mit der Ernte des Frühkrauts wurde in verschiedenen Gemeinden begonnen. Durch härteren Anbau von Rundkraut konnten die Krautfabriken derilder schon mit vielen hundert Jentnern beliefert werden.

Kirchheim-Teck, 26. Juli. (Volksmusiktag.) Der Bezirk 6 (Ehlingen-Göppingen-Kirchheim) der Freischule Volksmusik in der Reichsmusikkammer, Gau Württemberg-Hohenzollern veranstaltete vom Samstag bis Montag in Kirchheim einen Volksmusiktag, an dem sich eine fällige Zahl von Musikvereinen beteiligte. Nach einem schwäbischen Heimatabend am Samstag traten am Sonntag 13 Musikvereine zum Wertungsspiel an, bei dem recht gute Leistungen geboten wurden. Nachmittags wurde ein Festzug durchgeführt. Am Montag wurde der Volksmusiktag mit einem Feuerwerk auf dem Festplatz beschlossen.

Dettingen a. E., 26. Juli. (Gefährliches Spiel.) Ein siebenjähriger Junge und ein sechsjähriges Mädchen vergnügten sich beim Ballspiel. Dabei entbeden sie in einem Hof einen Spaltblock und ein Beil. Der Junge bemächtigte sich des letzteren und hieb es in dem Augenblick in dem Spaltblock, als das Mädchen seine Hand darauf legen hatte. Dem unglücklichen Kind wurden vier Finger von der Hand abgetrennt.

Tailfingen, 26. Juli. (Bürgermeister im Schullager.) Seit einigen Tagen sind 400 Bürgermeister in Dinstmettingen-Tailfingen eingetroffen. In je zwei Lagerabschnitten werden diese Lehrgänge mit je 200 Mann durchgeführt. Sie finden statt in der Zeit vom 21. Juli bis 28. Juli und vom 28. Juli bis 4. August. Beide Lager in den schön gelegenen, aufwärts strebenden Industrieorten Dinstmettingen und Tailfingen bieten ausreichende Platz für eine laubere Unterbringung aller Teilnehmer. Und als alle Lehrausteilnehmer in den einzelnen Sälen



der für diese Schülungen eingerichteten Schulhäuser ihre „Beide“ gefunden hatten, begrüßte Gauamtsleiter Stumpf die Bürgermeister. Es wurden von leitenden Männern der Partei im Gau Vorträge weltanschaulicher, politischer und berufsjährlicher Art gehalten.

Schramberg, 26. Juli. (Mit Stüd Vieh und drei Schweine verbrannt.) Als der Landwirt Karl Schilling in Sulzbach in der Nacht zum Montag von einer Beerdigung von auswärts nach Hause kam, bemerkte er, daß es im Stall brannte. Schnell weckte er seine Frau und seine Kinder und alarmierte die Feuerwehr, deren raschem Eingreifen es zu verdanken ist, daß der Haussteil, in dem sich die Wohnung befindet, gerettet werden konnte. Dagegen gelang es nicht mehr, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Sämtliche acht Stüd Vieh, drei Schweine und zahlreiche Hühner sind in den Flammen umgekommen.

Tettmang, 26. Juli. (Radieren mit dem Schirm.) Ein Personkraftwagen aus der Gegend von Biberach fuhr bei Liebenau aus bisher noch nicht bekannten Gründen in den Straßengraben. Dabei erlitten der Fahrer und eine Insassin neben Gehirnerschütterungen Kopfverletzungen. — Auf der Landstraße bei Hiltensweiler bemerkte eine Radfahrerin aus Neukirch, die wegen des schlechten Wetters während der Fahrt einen Schirm aufgespannt hatte, zu spät ein ihr entgegenkommendes Auto. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Radfahrerin eine schwere Kopfverletzung erlitt.

Tuttlingen, 26. Juli. (Ein Gasthausjubiläum.) Das Gasthaus „Zum Schützen“ beging über das Wochenende die Feier seines 100jährigen Bestehens. In ihm verkörpert sich ein gutes Stück Tuttlinger Geschichte. Lange vor der Radfahrgesellschaft wurde der „Schützen“ das Tuttlinger Partikelokal und diese fährten Männer der Bewegung haben dort Einkehr gehalten.

Leutkirch, 26. Juli. (Gebirgsregimentstreffen.) Das ehemalige württembergische Gebirgsregiment hatte für die nächste Zeit ein Treffen in Stuttgart geplant. Das Treffen ist nunmehr nach Leutkirch verlegt worden und findet dort am 3. und 4. September statt.

Friedrichshafen, 26. Juli. (Motorrad in Fußgängergruppe.) In der Edenerstraße fuhr ein Motorradfahrer in eine Gruppe von Radfahrern hinein, die ihr Boot auf einem Karren beförderten. Zwei von den Radfahrern wurden vom Motorrad erfasst und verletzt. Auch der Motorradfahrer stürzte und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu.

Sigmaringen, 26. Juli. (1000 Pimpfe im H. L. Lager.) Am Sonntag wurde das schwäbische H. L. Lager Donautal, herlich auf sonniger Waldwiese an der Buchhalde gelegen, feierlich eröffnet. Es sind insgesamt vier Lagerabschnitte vorgezehen, an denen jeweils mehr als 200 Pimpfe aus dem Bann Wilhelm Reih-Biberach, Bann Pulsen-Saulgau und Bann Donautal-Sigmaringen teilnehmen werden.

Weingarten, 26. Juli. („Welfenkaserne“) Nachdem die neue Kaserne bereits früher den Namen „Argonnikaserne“ erhalten hat, was zugleich als Ehrung für alle ehemaligen Argonnikämpfer gedacht war, wurde nunmehr für die alte Kaserne der Name „Welfenkaserne“ bestimmt, zur Erinnerung an die reiche geschichtliche Vergangenheit Weingartens, wo bekanntlich die älteste Stammburg der Welfen hand.

Sigmaringen, 26. Juli. (Mit dem Auto verunglückt.) Am Sonntagabend verunglückte bei Saulgau Schlachthausverwalter Boos aus Sigmaringen mit seinem Kraftwagen schwer. Er war an einer schlüpfrigen Stelle mit seinem Wagen ins Schleudern gekommen und fuhr gegen einen Baum und einen Telegrafmasten. Dabei wurde die Frau des Fahrers erheblich verletzt und auch der Fahrer selbst erlitt beträchtliche Verletzungen.

Gehlingen, 26. Juli. (Volksmusikfest.) Unter Beteiligung von 52 Musikkapellen mit rund 1000 Musikern veranstaltete am Sonntag der Bezirk 14 (Balingen-Gehlingen) der Fachschaft Volksmusik sein drittes Volksmusikfest. Beim Wertungsspielen konnten insgesamt 18 Vereine ausgezeichnet werden. Elf Kapellen wurden für 30-75jähriges Bestehen geehrt. Eine besondere Ehrung wurde der Musikkapelle „Frohinn“-Lautlingen zuteil, die auf ein 103jähriges Bestehen zurückblicken kann.

**Zwei Baden**

**Zwei Omnibusse zusammengestoßen  
30 Leichtverletzte**

Bruchhausen (bei Ettlingen), 25. Juli. Am Sonntag abend stießen auf der Reichstraße 3, etwa 500 Meter nördlich von Bruchhausen, zwei Kraftomnibusse zusammen. Der eine, von Dettingheim kommende Omnibus wollte an der Anfallstelle eine vor ihm befindliche Kolonne von Personkraftwagen überholen, ohne sich offenbar zu vergewissern, ob die Straße frei ist. Von der anderen Seite kam ein Omnibus aus Düsselhof, der vorschriftsmäßig rechts fuhr. Der Zusammenstoß war unvermeidlich. Insgesamt erlitten etwa 30 Personen Verletzungen, meist Prellungen; nur drei mußten, weil erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt, ins Krankenhaus verbracht werden. Die übrigen konnten ihre Fahrt mit anderen Omnibussen fortsetzen.

Das Unglück wollte es, daß ein Motorradfahrer auf die Seite des plötzlich haltenden Düsselhofser Omnibusses aufjührte und mit seiner Beifahrerin ebenfalls leicht verletzt wurde. Bei beiden Omnibussen, die, wie auch das Motorrad, abgeschleppt werden mußten, wurden die Kühler eingedrückt. Der Fahrer des aus der Pforzheimer Gegend stammenden Unglücksomnibusses wurde festgenommen.

Pforzheim, 25. Juli. (Eröffnung eines Schmuckmuseums.) Gestern vormittag wurde das Städtische Schmuckmuseum eröffnet. In der Geschichte der Pforzheimer Industrie bedeutet diese Eröffnung ein Ereignis von einzigartiger Bedeutung. Sowohl für den Fremden wie für den Einheimischen ist dieses Museum von höchstem Interesse. In jahrelanger Arbeit entstanden, wird es auf das Kunstschaffen der Schmuckstadt in den kommenden Jahrzehnten eine fühlbare Einwirkung nehmen. Aus den vielfältigen Schmuckformen der Jahrhunderte werden Anregungen zu einer Fülle von zeitgemäßen modernen Neuschöpfungen herabgehen.

Pforzheim, 27. Juli. (Vermißt.) Am 19. Juli hat sich der 18 Jahre alte Albert Durlach von zu Hause entfernt; er wird seither vermißt. Er ist etwa 1.50 Meter groß, schlank, schwächlich, hat oiales, bleiches Gesicht und dunkelbraune Haare. Seine Kleidung bestand zuletzt aus einem braunen Samtkittel, rotem Pullover und grauer, kurzer Anlechose.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**  
H. L., BdM., IV., JM.  
HJ Gef. 28 Standort Ueberberg und Beuren  
Die beiden Standorte sind heute Abend punkt 8.30 Uhr im Schulhaus in Ueberberg. Tadellose Uniform.  
HJ Gählein 27/401  
Sämtliche Lagersteilnehmer treten heute mittag um 1.45 Uhr am Parteihelm an. Lagergeld mitbringen.

**Letzte Nachrichten**  
„Tristan und Isolde“ in neuer Besetzung — Der dritte Tag der Bayreuther Festspiele  
Bayreuth, 27. Juli. Am Dienstag wurde, wie der D.N.R.-Berichtslatter meldet, im Bayreuther Festspielhaus die Reuinzenerierung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ zum ersten Male wiederholt. Der Fährer ließ es sich nicht nehmen, auch dieser zweiten Aufführung beizuwohnen.

**Duntes Allerlei**  
Werde braun mit Mlag und Ziel  
Sonnenbaden und richtig braun werden ist ein viel gehogter Wunsch. Wer seine Hautfarbe derjenigen des Gionzindianers am ähnlichsten bringt, ist am stolzeiten. Sonnenbad und eine natürliche Bräunung ist mit eines der besten Vorbeugungsmittel, eine natürliche Abhärtung, welche sich lohnt. Aber das Fell zu sehr zu schwärzen, hat auch Nachteile. Die Bräunung ist eigentlich eine Schutzmaßnahme der Natur gegen die zu intensive Wirkung der ultravioletten Strahlen. Diese sind es aber gerade, welche eine gewisse Umstimmung des Blutes und eine Anregung des Stoffwechsels bewirken. Eine zu stark gebräunte Haut verwehrt also den ultravioletten Strahlen der Sonne den Zutritt zum Körper. Wer tagtäglich seinen Körper der Sonne ansiehen kann, hat dadurch natürlich keine Nachteile, er bekommt Ultraviolettlicht immer noch in ausreichendem Maße. Wer aber nur am Wochenende den Genuß hat, und sich gleich beim ersten Male so richtig dunkelbraun brennen läßt, falls seine Haut dazu geeignet ist, kommt dann am nächsten Wochenende bezüglich Aufnahme von Ultraviolettstrahlen schlechter weg, als der andere nur leicht Angebräunte.

**Vom Büchertisch**  
Die Gewaltherrschaft in Oesterreich, 1933—1938. Eine staatsrechtliche Untersuchung von Dr. Hans v. Friß, Professor der Rechte, Wien. Johannes Günther Verlag, Leipzig und Wien RM 3.50. Zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.  
Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig. D.-Auff.: VI. 1938: 220. Jurgzeit Preisliste 3 gültig.

**Gartweiler Sätagverpachtung**  
Am Freitag, den 29. Juli 1938, abends 7 Uhr verpachtet die Gemeinde auf dem Rathaus ihren Sätag (1 Taganteil) an der Kohlsägmühle dem Umgang nach für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1938.  
Der Bürgermeister.  
Bei wesentlich zurückgesetzten Preisen finden Sie manches was Sie gut gebrauchen können, im  
**Sommer-Schluß-Verkauf**  
bis 6. August bei  
**C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler Plafate**  
**Sommerschluß-Verkauf**  
sind zu haben in der  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig**  
**Hobelbänke Ia Qualität**  
mit jeder Garantie  
  
Deutscher Vorderzange Eisenspindel 200 cm RM 58.—  
Französischer Vorderzange Eisen-Führungen 200 cm RM 67.— ab Fabrik  
**Adolf Häfele, Möbelbeschläge u. Werkzeuge Nagold**

**Morgental-Götteilingen Danksagung**  
  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem jähen Hinscheiden unseres innigst geliebten, einzigen Kindes  
**Irmale**  
sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für den erhebenden Gesang ihrer beiden herzlich geliebten Lehrer und Mitschülerinnen, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Binder, für die aufopfernde Hilfeleistung der Schwester Helene, sowie für die zahlreichen Blumenspenden von nah und fern.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Gerlach**

**Egenhausen Danksagung**  
  
Für alle aufrichtige Teilnahme bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres unvergeßlichen, lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und meines lieben Bräutigams  
**Georg Schalble**  
sagen wir herzlichen Dank. Für die herzliche Teilnahme in Eghausen bei der Ueberführung in seine Heimat danken wir besonders der Firma Rau, Bauunternehmung, Eghausen, der ganzen Gemeinde und Herrn Pfarrer Dieterle für die tröstenden Worte.  
Ferner danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Brezger am Grabe, für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen der Firma Rau mit Gefolgschaft, der Deutschen Arbeitsfront und für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins. Wir danken für die vielen Beileidsbezeugungen, Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Die Eltern mit Angehörigen.**

In Privathaus  
**2 Zimmer**  
mit 4 Betten  
In der Zeit vom 6. bis 20. Aug. von Kurgäst gesucht. Es kommt nur Morgenkaffee mit Ueberrnachtung in Frage.  
Angebote sofort an den Fremdenverkehrsverein Altensteig erbeten.  
**Sagezeitungen**  
R.S.-Kurier  
Bötkischer Beobachter  
Stuttgarter Tagblatt  
sind stets einzeln käuflich in der  
Buchhandlung Lauf, Altensteig  
**Badpapier**  
in Rollen  
ist zu haben in der  
Buchhandlung Lauf, Altensteig  
10—15 Zentner  
**Hafer**  
verkauft  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.  
Neuweiler  
Eine  
**Kalbin**  
samt Kalb verkauft  
Chr. Badenhuber

**Rundfunk-Programm des Reichssender Stuttgart:**  
Donnerstag, 28. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 12.40 „Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938“, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.10 „Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938“, 18.00 Niene ich's so schön und lustig!, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Tag der Weikämpfer“, Rückblick auf den zweiten Hauptfesttag in Breslau, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Abend des deutschen Volkstums“, in einer Pause um 22 Uhr Nachrichten, 23.00 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Radiokonzert.

